Baccalaureus wurde, und sich der Unterrichtung Theobaldi Billicani, Joannis Knelleri Joannis Oecolampadii und anderer bediente. Weil er nun in denen studiis wohl zunahm, wurde er an. 1517 Magister und bald darauf Rector, trat aber, nachdem er Lutheri Schrifften gelesen, auf dessen Seite. Er wurde auch in das Collegium Canonicorum zum Heil. Geist aufgenommen, und an. 1522 zu Hall in Schwaben zum Prediger verordnet, an welchem Ort er die Kirche nach Lutheri Sätzen einrichtete. An. 1530 war er auf dem Reichs-Tage zu Augspurg, und befand sich mit bey dem Gespräch, welches die Theologi beyderseits mit einander hielten. Als er wiederum zurück gekommen, verheurathete er sich an. 1531, worauf er an. 1534 von dem Hertzoge zu Würtenberg Ulrico auf ein Jahr mit Erlaubnis des Raths zu Halle nach Tübingen beruffen wurde, selbige Vniuersität nebst Camerario, Fuchsio und andern in Ordnung zubringen. Als er solches verrichtet, kehrte er wieder nach Halle an. 1540, und in denen folgenden Jahren wohnte er denen Colloquiis zu Hagenau, Marpurg, Schmalkalden, Worms und Regenspurg mit bey. Er wurde hierauf an Phrygionis Stelle nach Tübingen zum Professore beruffen, allein der Rath zu Halle wolte ihn nicht ziehen lassen. Da aber unterdessen der Schmalkaldische Krieg angieng, gerieth Brentius in grosse Gefahr. Denn als an. 1547 die Käyserlichen nach Halle kamen, plünderten sie sein Hauß, und fanden unter seinen Sachen einige Briefe, die er von Kriegs-Sachen an andere geschrieben, welche dem Kayser überantwortet wurden. Deswegen muste er sich eine Zeitlang auf einem hohen Thurm verbergen, bis er endlich verkleidet durch die Spanischen Soldaten davon kam. Er nahm damahls seine Zuflucht nach Basel, und genosse daselbst viel Liebe. Nachdem aber die Kayserlichen die Stadt Halle verlassen, begab er sich wieder dahin. Doch als er an. 1548 das Interim mit grossem Ernst verdammte, ließ der Käyserliche Minister Granvellanus denen Hällischen wissen; wenn sie dem Käyser einen Dienst thun wolten, solten sie verschaffen, daß Brentius gebunden nach Augspurg geführet würde. So bald er solches erfuhr, welches ihm ein Raths-Glied durch ein Zettelgen mit diesen Worten: fuge Brenti, fuge cito, citius, citissime zuwissen thate, rettete er sich mit der Flucht, da ihn endlich Hertzog Vlrich von Würtenberg in Schutz nahm, und zum Amtmann in Hornberg machte, da er denn zugleich seinen Namen veränderte, und sich Huldrich Aengster nennete. Nachdem er 2 Jahr lang bald da, bald dorthin sich hatte begeben müssen, nahm ihn endlich Christophorus Hertzog von Würtemberg, Vlrici Nachfolger, öffentlich in Schutz, und berieff ihn nach Stuttgard, befahl ihm auch ein Glaubens-Bekänntnis aufzusetzen, so dem Concilio zu Trident solte überliefert werden, welches auch in dessen Landen an. 1551 adprobirt worden. Hierauf reisete Brentius an. 1552 mit denen Würtenbergischen Gesandten, und 3 andern Theologis nach Trident, um seine Confession zu überantworten, muste aber unverrichteter Sache nicht ohne Gefahr wiederum nach Hause kehren. Bald darauf wurde er Præpositus der Kirche zu Stuttgard, und bekam die Inspection der Tübingischen Academie, zu welcher Zeit er auch Petro a Soto, einem Spanier, der die Protestanten angegriffen, eine Apologie entgegen setzte. An. 1557 befand er sich mit auf dem Colloquio zu Worms, und starb endlich den 11 Sept. oder 17 Aug. an. 1570. Er hat Commentarios in V Libros Mosis und andere Biblische Bücher; Syntagma eorum, quæ nomine Principis Wurtembergensis acta sunt per Legatos in Concilio Tridentino und viele andere Schrifften hinterlassen, welche zusammen in 8 Tomis in Folio gedruckt sind. Von der Beschuldigung, als ob er des Osiandri Irrthum von der Rechtfertigung zugethan gewesen, hat ihn Joh. Balth. Beyschlag in seiner Disp. Brentius orthodoxus und *Fischlinus* in Supplem. ad mem. Theol. Wurtemb. p. 67 und 72 gerettet, und was ihm Arnold in seiner Kirchen- und Ketzer-Historie aufgerücket, daß er sich auch in weltliche Händel gemischet, darwieder hat ihn *Andr. Dav. Caroli* in der Würtenbergischen Unschuld mascule defendiret. Unter seinen Söhnen ist Joannes Doctor und Professor Theologiæ zu Tübingen, auch endlich Rath und Abt zu Herschau worden, und an. 1569 gestorben. Dieser hat einen Comment. in Epist. ad Ebræos, wie auch eine Vertheidigung seines Vaters unter dem Titel: Innocentia Brentii, heraus gegeben. *Crusius* in Annal. Sueu. P. III. Lib. IX. c. 9. *Chytræus* Chron. Sax. *Adam.* vit. Theol. *Thuanus* & *Teissier* addit. T. I. p. 240. *Seckendorff* Hist. Luth. *Pfaff.* de Actis Scriptisque publicis Eccles. Wurtemberg. *Freber. Hendreich.* Obengedachter Beyschlag giebt jetzo des Brentii Leben weitläufftig ausgeführt Stückweise heraus. Gel. Zeit. 1731. p. 131. 1733. p. 142.

Brentius, (*Joann. Hippolytus*) war zu Tübingen an. 1572 gebohren und nahm daselbst an. 1591 den Gradum eines Magistri an. Hierauf ward er an. 1594 Diaconus zu Gröningen, kam von dar an. 1597 als Diaconus nach Stuttgard, ward hierauf zu Halle in Schwaben Pastor und Decanus, an. 1613 zu Herrenberg Superintendens und Inspector, und 2 Jahr darauf zu Anspach Vorsteher der Cathedral-Kirche. Er starb an. 1630. Man hat von ihm 6 Predigten, die er zu Hall in Schwaben vor denen versammleten Reichs-Ständen gehalten, Franckfurt in 4; ingleichen eine Jubel-Predigt und Relation von 3 Brentiorum Leben und Beruff von an. 1522 biß 1627 Nürnberg 1627 in 4. *Hendreich. Fischlini* memor. Theol. Wurtemb.

Brentius, oder Brontius, (*Nicol.*) ein Rechtsgelehrter, Poete und Philologus aus Douay im Niederländischen, schrieb de Vtilitate & Harmonia artium liberalium cum jurisprudentia, Antwerpen 1541 in 8. compendiariam adipiscendæ virtutis & parandarum litterarum rationem ib. eod. de Bello in Turcas suscipiendo poëma ad Carolum V nebst andern Gedichten, darunter auch eins de Laudibus Hannoniæ. *Hendreich.*

Brentius, (*Trypho*) hat ein Gedicht de Anſere gemacht, welches mit in *Dornauii* Amphitheatr. Sap. Socr. stehet.

Brentola, lat. Brentula, eine kleine Stadt in der Venetianischen Provintz Vicentino, unweit Vicenza gelegen. Sie hat ein Vicariat, unter welches 10 Oerter gehören.

Brentonego, oder Brentoni, ein Flecken in Tyrol, zwischen Verona und Trident, am Fluß Adige, nicht weit vom Lago di Garda. Vor Alters hieß er Brentonicum. *Paullus Diaconus* Langob. III. 31. *Cellarius* Not. Orb. Ant. II. 9. §. 109.

Brentula, siehe Brentola.

Brentz, ein sehr fischreicher Fluß in dem Hertzogthum Würtemberg, welcher oberhalb Heydenheim, bey